



den Lesung, und zwischen der zweiten und dritten Lesung muss ein Zwischenraum von wenigstens einem Tage liegen". Andererseits bestimmt § 42: „Der Steigiamasis Seimas kann einen Entwurf beraten, auch ohne sich an die in § 41 genannten Regeln zu halten, wenn dem nicht mehr als der fünfte Teil der zur Sitzung erschienenen Abgeordneten widerspricht. Das bedeutet, dass es nur von der Ansicht des Seimas abhängt, ob ein Entwurf nur einmal oder alle drei Male gelesen werden soll. Deshalb behaupte ich, dass nach der Geschäftsordnung es durchaus zulässig ist, dass dieser Entwurf durch eine einmalige Lesung erledigt wird. Nun will ich auch angeben, warum mir dies sogar erforderlich erscheint. Der Entwurf wurde in unsere Tagesordnung bereits am 15. Februar eingestellt, später wurde er noch einige Male in die Tagesordnung eingestellt, aber zu seiner Beratung sind wir noch nicht gekommen. Mit der Materie sich vertraut zu machen, hatte jeder Abgeordnete reichlich Gelegenheit. Der Entwurf ist kurz, und bedarf einer öfteren Lesung als einer einmaligen nicht. Das bedeutet, dass die einmalige Lesung anstelle der gewöhnlich dreimaligen Lesung tritt. Es würde fortfallen die zweite und die dritte Lesung, die Übergabe an die Bendrosios Teises Komisija zur Durchsicht, die Einstellung in die nächste Tagesordnung. Und das wieder hat Bedeutung insofern, als das Büro des Präsidiums nicht mit Arbeit belastet würde, indem Abschriften des Entwurfs an die Mitglieder der Bendrosios Teises Komisija verschickt werden, dass die Durchsicht in der Bendrosios Teises Komisija wegfiel, die Niederschrift des Protokolles derselben, die Benachrichtigung an das Präsidium und an die Hauptkommission, deren Beratung und Protokollierung wegfiel, usw. Auch die Ausgaben würden erheblich herabgesetzt werden, und unnötige Verschwendung der so kostbaren Zeit würde vermieden. Ich werde denselben Antrag auch zu Punkt 5 der heutigen Tagesordnung wiederholen.“

(Das Präsidium fand formelle Bedenken und brachte den Antrag nicht zur Abstimmung. Später erklärte sich im Seniorenkonzent, dass die Auffassung unseres Abgeordneten durchaus berechtigt war).

## Brüssel.

### Beginn der Verhandlungen auf den 2. Mai festgesetzt.

Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der „Elta“, erhielten die beiden Mitglieder unserer Delegation, Slezewičius und Miloschas, in einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Konferenz, Hymans, die Mitteilung, dass das Mitglied der polnischen Delegation Askenasy am Sonnabend, den 1. Mai, in Brüssel eintreffen wird. Die Verhandlungen werden am 2. Juni ihren Anfang nehmen. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, wird am 4. Mai in Brüssel erwartet.

### Deutschland und die Entente.

In den neuen Vorschlägen, die Deutschland der Entente unterbreitet hat, verpflichtet sich die Deutsche Regierung 50 Milliarden Goldmark zu bezahlen, die in Teilzahlungen geleistet werden sollen. Die deutsche Regierung beabsichtigt, sofort eine internationale Anleihe aufzunehmen, deren Erlös sie den Ländern der Entente zur Verfügung stellen will. Die Anleihe soll mit vier Prozent verzinst werden. Ausserdem geht die deutsche Regierung die Verpflichtung ein, sich mit allen Kräften an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu beteiligen.

Ausserdem ist Deutschland gewillt, sofort eine Milliarde Goldmark zu bezahlen, von denen 150 Millionen sofort inbarer Münze, die weiteren 850 Millionen in kurzfristigen Schatzwechseln beglichen werden sollen. Ausserdem ist die deutsche Regierung bereit, die Verpflichtungen der Entente gegenüber Amerika gegenüber dem deutschen Eigentum im Auslande freigegeben, und die Sanktionen müssten sofort rückgängig gemacht werden.

Lloyd George hat nun zu diesen neuen Vorschlägen im englischen Parlament offiziell Stellung genommen. Er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, dass die deutschen Vorschläge grundsätzlich unbefriedigend seien. Die Vorschläge würden mit anderen Vorschlägen zusammen von den Finanzleuten der Entente geprüft werden. Befürchtend der Entente gegenüber äusserte Lloyd George den Zweifel, dass es möglich sein werde, diese Frage bis zum 2. Mai zu entscheiden. Wie Wolffs Tel. Büro hierzu meldet, ist zu bemerken, dass die englische Regierung die Vorschläge jedoch nicht abgelehnt hat.

PARIS, 29. 4.

„Petit Parisien“ zufolge, beschäftigte sich der Ministerrat gestern mit der Frage der Einberufung des Jahrganges 1919. Das Mobilmachungdekret werde vor Beendigung der Tagung des Obersten Rates nicht bekanntgegeben werden.

Im Unterhause wiederholte Chamberlain noch einmal, dass am nächsten Donnerstag nach dem Budget des Auswärtigen die Frage der neuen Aktion gegen Deutschland zur Erörterung kommen werde. Die Franzosen kündigten bereits an, sie beabsichtigten am Sonntag loszumarschieren. Chamberlain erwiderte, wenn die französische Regierung auf eigene Verantwortung vorgehen wolle, würde sie sich durch die Diskussion im Unterhaus auch nicht hindern lassen.

Reuter erfährt, dass die französische Regierung den französischen Botschafter in Washington aufgefordert habe, das Staatsdepartement in Japan in Kenntnis zu setzen, dass sie die deutschen Vorschläge weder billigen, noch annehmen könne.

Der belgische Aussenminister teilte dem Reuterbüro mit, dass Belgien die deutschen Vorschläge nicht einmal der Erörterung für wert halte.

Ein Mitarbeiter der „Daily Telegraph“ erklärt, die Rettung für Deutschland liege nur darin, dass bis zur morgigen Sitzung des Obersten Rates sie nach London ein neues aufrichtiges Angebot sende, das eine Klarstellung in Erklärung der der amerikanischen Regierung unterbreiteten Vorschläge bedeute.

„Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Amerika sei allgemein der Ansicht, dass es Hughes gelingen werde, Deutschland zu beeinflussen, das Reparationsangebot in einem für die Alliierten betriebligen Sinne abzuändern.

Wie „Chicago Tribune“ berichtet, stellte die Reparationskommission fest, dass Deutschland gegenüber aus dem Grunde, weil die bis zum 1. Mai fälligen 20 Milliarden nicht vollkommen bezahlt wurden Sanktionen nicht angewandt werden sollen. Der Beschluss sei gegen den verzweifelten Widerstand der französischen Delegation gefasst worden.

### Zur Lage in England.

#### Keine Lösung der Streitfragen.

Bei der Beratungen in der gemeinsamen Konferenz der Grubenarbeiter, Grubenbesitzer und Regierungsvertreter, erhöhte sie Regierung ihren Vorschlag zur Zahlung eines Zuschusses von 7/8 auf 10 Millionen. Die Grubenarbeiter sind von den Verhandlungen nicht befriedigt. Nach einer späteren Meldung des Reuterschen Büros haben die Grubenarbeiter die Regierungsvorschläge abgelehnt.

Anderserseits haben die Arbeiter ihre Forderung, die sechs gemassregelten Eisenbahner — wir hatten darüber bereits berichtet—wieder einzustellen, durchgesetzt. Die sechs Leute sind wieder eingestellt worden, ohne dass man ihnen einen Gehaltsabzug für die Zeit machte, in der sie nicht gearbeitet haben.

In einer Konferenz der Grubenarbeiter wurden, wie Reuter weiter berichtet, folgender Beschluss gefasst: Die Konferenz hat die Vorschläge der Regierung abgelehnt, weil die Regierung die grundlegenden Forderungen nicht anerkennt, die in der Festsetzung der sogenannten nationalen Löhnung und nationaler Kontrolle bestehen, und die von den Vertretern der Grubenarbeiter gestellt worden waren. Die Arbeiterdelegierten begaben sich nunmehr in ihre Heimat zurück, um ihre Wähler mit den augenblicklichen Vorschlägen der Regierung bekannt zu machen.

In einer offiziellen Mitteilung erklärte der Führer der Grubenarbeiter, dass dieser Beschluss fast einstimmig zustande gekommen sei.

### Warschau als Markt für den Borstenhandel.

In dem zu Polen gehörenden Gebiete wurden vor dem Kriege 5.812.300 Schweine gezüchtet. Diese Zahl ist seit Ausbruch des Krieges bedeutend kleiner geworden, aber seit Beendigung des Krieges begann sie sich sogleich zu vergössern und heute erwarten die polnischen Kaufleute in nicht ferner Zukunft eine Jahreserzeugung von 531 200 Pfund Borsten. Im Durchschnitt gerechnet bringt ein Schwein ein Pfund Borsten. Die besseren Sorten der polnischen Borsten wurden ausgeführt. Zur Deckung der örtlichen Bedürfnisse führten die polnischen Industriellen russische Borsten ein, die härter sind. Die polnischen Borsten sind in technischer Hinsicht die besten, sie sind nämlich lang und elastisch. Leipzig kaufte früher die grösste Menge polnischer und russischer Borsten. Nach den jetzigen Plänen soll Warschau die Stelle Leipzigs einnehmen, hier werden nämlich die Borsten sortiert und dann unmittelbar nach den Vereinigten Staaten, Frankreich und England ausgeführt. Kürzlich wurde in Warschau eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1,5 Mill. Mark gegründet, die sich mit dem Borstenhandel befassen soll. Es sei im Zusammenhang hiermit darauf hingewiesen, dass auch in Danzig der Markt für den Borstenhandel in guter Entwicklung begriffen ist. Die Zusammenarbeit zwischen Danzig und Warschau würde in jedem Falle zweifellos von Bedeutung für ganz Osteuropa werden können.

### Russland als Absatzmarkt für ausländische Waren.

Nachdem in England wichtige Verträge über nach Russland zu entsendende Maschinen, Düngemittel und Lebensmittel vor dem Abschluss stehen, wird nunmehr auch in Schweden das Interesse an dem russischen Markt ausserordentlich reger. Eine Delegation von Angehörigen des schwedischen Handels und der Industrie sind bereits nach Russland zur Prüfung des russischen Warenbedürfnisses abgefahren. Für die Einfuhr Russlands vom 1. Januar bis zum 1. März d. J. ist es bezeichnend, dass nicht weniger als 2.964,046 Pud statistisch erfasst wurden. Auf den Februar allein entfielen davon 1.627,333 Pud. Namentlich Murmansk hat in der Einfuhr eine grosse Rolle gespielt; es sind 1.405.797 Pud allein über Stelle Jamburg mit 851,463 Pud steht.

### Buchhandlung

der „Litauischen Rundschau“  
Keltaičio g-vė 4.

#### ! Neu eingetroffen !

Berliner Leben, Lustige Blätter, Sport im Bild, Orchideengarten, Simplizissimus, Die Woche, Jugend, Das Illustr. Blatt, Fliegende Blätter, Ueber Land u. Meer, Das Buch für Alle, Deutsche Modenzeitung, Die Kunst, Innen-Dekoration, ... Stets das Neueste vom Büchertisch. ...

Probieren Sie!  
Geflügel so wie Wild



Lebendes Geflügel so wie Wild jeder Art kauft gegen sofort. Cassa Hufe Prowe, Königsberg Pr., Königstr. 18 a Tel. 7390. Versandkisten werden a. W. gestellt. Angebote von 20 Auf käufeln erwünscht.

**Gebr. Wichmann**  
BERLIN, N. W. G. KARLSTR. 13  
SEIT 1873  
Rechenstäbe aller Systeme  
Kataloge

Eine junge deutsche **Bonne** gesucht. Zu erfragen: Legeais, Laisvės Aleja Nr. 20 188

**Dr. med. Schmukler,**  
prakt. Arzt  
Sprechst. 8—10 u. 4—7  
Laisvės Aleja Nr. 80 188

**T**üchtige Dame mit guter Handschrift, Korrespondenz und Kontorarbeiten vertraut perfekt im Deutschen u. Russischen von sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter N. 4822 an d. Exp. ped. d. Blattes. 183